

Neurohr, Carl

22. Juni 1815 Burghof bei Dernbach

21. Februar 1885 Montabaur

Kolonialwarenhändler, Bürgermeister

Im Jahre 1848 wurde Neurohr in den Stadtrat gewählt. 27 Jahre war er Stellvertreter des Bürgermeisters und wurde 1875 Nachfolger von → Peter Modest Waterloo und war zugleich Standesbeamter.

1854

PDS

1, Carl Neurohr II	38 Jahre alt. ✓
2, Ehefrau: Amalia Neurohr	45 " " ✓
3, Sohn: Carl Neurohr	12 " ✓
4, Sohn: Julius Neurohr	9 " ✓
5, Magd: Barbara Joffe	23 " ✓
6, Dienstmagd: Marie Joffe	19 " ✓
7, Dienstmagd: Mathilde Joffe	19 " ✓

(Kontrolliert)

8, 1 Kind	
9, 1 Kind	
10, 1 Kind	
11, 1 Kind	

In Richtigkeit bescheinigt
Montabaur den 31. Dezember 1854.
Carl Neurohr

Die Volkszählungsliste beschreibt den Haushalt der Familie am 31. Dezember 1854, bestätigt durch die eigenhändige Unterschrift von Carl Neurohr, damals Carl Neurohr II.

des Hauses { Nr. 249 *Neudamm Babenroth* = Straße
andere Bezeichnung (Name) *in d. Stadtbezirk* im Ortsteil (Wohnplatz)

[illegible]

Nach dem Weggang des Referendars → Emil Kehrein am 1. Oktober 1871 wurde die Geschäftsstelle des Bürgermeisters versuchsweise dem → Conrad Schlemmer übertragen. (Ratsprotokoll v. 5.10.1871). 1875 wird mit Zustimmung des Bürgerausschusses definitiv die Errichtung einer Schreiberstelle beschlossen. Um den Bürgermeister von der vielen Arbeit zu entlasten (Schulbau in der Koblenzer Straße, Bau eines Lehrerseminars, Raumbeschaffung für die neue Höhere Schule für Mädchen, Unterbringung der Seminarkurse etc.), beschließt der Stadtrat am 19. August 1877, dem Bürgermeister Neurohr einen Adjunkten an die Seite zu stellen, zu dem man den Ratsschreiber → Schlemmer ernannte. Noch fehlte aber die Genehmigung der Königlichen Regierung, die lange auf sich warten ließ und erst im Januar 1879 durch das Oberpräsidium in Kassel erfolgte (Kreisblatt Nr. 5 vom 15. Januar 1879).

Die Verteilung der Arbeiten war in einer detaillierten Aufstellung geregelt. Weil Neurohr in seinen letzten Lebensmonaten ständig krank war, wurde er von Conrad Schlemmer vertreten. In einem Schreiben des Königlichen Amtes wird Neurohr als *ein unglaublich schwacher und unselbständiger Mann* charakterisiert. Der Bürgermeister verstarb am 21. Februar 1885.



Er hatte durch seinen humanen Charakter sich die volle Sympathie unserer Bürgerschaft erworben, schreibt das Kreisblatt zur Todesnachricht. Gestern gab die Stadt ihrem hingeschiedenen Bürgermeister das Geleite zu seiner letzten Ruhestätte. Ich sage: „die Stadt“, denn diesen Ausdruck kann man im vollen Sinne des Wortes anwenden, weil bei dem Begräbnisse sich alle Schichten der Gesellschaft und alle Vereine betheiligt hatten. Der Zug wurde eröffnet von den Elementarschulen, dann folgte das Gymnasium, der kath. Gesellenverein, der Kriegerverein, der Gesangverein „Mendelssohn-Bartholdy“, die freiwillige Feuerwehr mit ihrem Musikcorps an der Spitze, Trauermärsche spielend, und hierauf der einfache Sarg des Verstorbenen unter Vorantritt der kath. Geistlichkeit, dann Verwandte, der Gemeinderath und das Feldgericht; eine unübersehbare Reihe von Beamten, Bürgern und Frauen bildeten den Schluß des Leichenzugs. Auf dem Friedhofe nahmen die Schulen, die Vereine und das Publikum Aufstellung und nach der Einsegnung wurde der Sarg in's Grab gesenkt, während dessen der Gesangverein „Mendelssohn-Bartholdy“ ein passendes Lied recht hübsch vortrug. Bürgermeister Neurohr war geboren am 22. Juni 1815 auf dem Burghof bei Dernbach und hatte sich der kaufmännischen Carriere gewidmet. Er war langjähriger Kirchenrechner; 1848 in den Gemeinderath gewählt, fungirte er 27 Jahre lang als Bürgermeisterstellvertreter. Nach dem Tode des Bürgermeisters Waterloo wurde er 1875 zum Bürgermeister von Montabaur gewählt und zum Standesbeamten ernannt. Zehn Jahre lang versah er diese Dienste und suchte nach Kräften sein mühevolltes Bürgermeisteramt zur allseitigen Zufriedenheit zu führen, bis er unter der Last des Alters und der Arbeit zusammenbrach und am 21. Februar 1885, abends 8 Uhr entschlief. – Möchten die Bürger von Montabaur mit Beiseitesetzung aller Sonderinteressen und Parteintrigen einen Nachfolger des Verstorbenen finden, der seinem Berufe gewachsen unbeirrt mit Muth und Ausdauer nur die Förderung des allgemeinen Wohles unserer Stadt zu seinem Lebensziele macht, so das Kreisblatt im Nachruf.

Todes-Anzeige.

✠

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unseren
lieben Vater

Carl Neurohr sen.

Bürgermeister zu Montabaur,

nach längerem mit großer Geduld getragenen Leiden,
zeitig mit den heil. Sterbesakramenten der kath. Kirche
versehen, am 21. Februar 1885, Abends 8 Uhr, im
Alter von beinahe 70 Jahren, in ein besseres Jenseits
abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten
Montabaur, den 23. Februar 1885.

**Carl Neurohr jr.
Eduard Neurohr.**

Dankssagung.

Allen, welche an der
unseren lieben Vater, Groß-
vater, Schwiegervater und
Brüder, den Herrn
Bürgermeister

C. Neurohr sen.

betroffenen Krankheit so
regen Antheil genommen,
und Denselben zur letzten
Ruhe geleiteten, ganz be-
sonders den Corporationen,
dem Kaiser Wilhelms Gym-
nasium, Elementarschulen,
der freiwilligen Feuerwehr,
Gesang-, Krieger- und Ge-
sellen-Verein sagen hier-
mit unseren tiefgefühltesten
Dank.

Montabaur, 15. Febr. 1885.

Die trauernden
Hinterbliebenen.



Nachfolger von Neurohr wurde → Conrad Schlemmer, zuvor Adjunkt und Stellvertreter des Bürgermeisters.

Quellen/Literatur:

HHStAW Bestand 405 Nr. 4647;

Kreisblatt für den Unterwesterwaldkreis 1885 Nr. 16 u. 17;

StAM: Volkszählungsliste 1867;

Foto: Repro aus: Montabaur und der Westerwald 930-1930, Festschrift aus Anlass der Tausendjahrfeier der Stadt Montabaur, 1930.

Winfried Röther